

OBERPINZGAU⁺



News & Tipps aus der Region 02/ 2026

ÖSTERREICHISCHE POST AG / RM 00A / 560007 K / VERLAGSORT 5600

Das Regionalmagazin von Mittersill Plus & Regionalverband Oberpinzgau

OSTERSHOPPING IN DER REGION

MITTERSILL-HOLLERSBACH-STUHLFELDEN

Gewinnen Sie Mittersill Plus
Gutscheine im Wert von
bis zu € 100!

30.03. – 04.04.

€ 15.000 an Mittersill Plus Gutscheinen

Detaillierte Informationen finden Sie
auf unserer Website.

Mut formt Heimat seit Generationen

Der Oberpinzgau ist Lebens- und Bewegungsraum zugleich. Wandern, Radfahren und Sport in der Natur wirken selbstverständlich – doch diese Landschaft ist über Generationen gewachsen. Arbeit, Bewirtschaftung und Pioniergeist haben die Grundlage für den Raum geschaffen, den wir heute nutzen. Dass viele Wege durch Wiesen, Wälder und Almen offen zugänglich sind, ist keine Selbstverständlichkeit. Grundeigentümerinnen und Grundeigentümer ermöglichen diese Nutzung oft großzügig. Umso wichtiger ist ein respektvoller Umgang mit Natur, Eigentum und diesem gemeinsamen Lebensraum.

Larissa Wicher

Seite 4-5

Wenn Großzügigkeit selbstverständlich wird: Über das Verhalten von Bikern und Wanderern auf fremdem Eigentum.

Seite 13

Die Uttendorferin Katharina Kristandl erfüllt sich den Traum von der großen Bühne bei der Castingshow „The Voice Kids“.

Seite 14-15

Die Gemeinden des Oberpinzgaus haben sich zu einer Allianz für Regionalentwicklung zusammengeschlossen.

Seite 18

Der Mittersiller Gerald Kessler hat für seine Projekte „Rieder Campus“ und „scrapcrete“ internationale Anerkennung erhalten.

Seite 22

Ostermärkte im Oberpinzgau: Wenn die Palmkätzchen blühen wird es osterlich.

Seite 31

Der junge Nachwuchsathlet Marius Obwaller aus Wald wurde in den Kader des Kletterverbands Salzburg aufgenommen



BILD: MICHAEL HOCHFELLNER/MITTERSILLPLULS



BILD: JOYNI/RICHARD HÜBNER



BILD: FLORIAN RAINER



BILD: OBWALLER



Wenn Großzügigkeit selbstverständlich wird

BILD: BIKE AUSTRIA / MITTERSILL PLUS

Zwischen Wanderern, Bikern und Grundbesitzern wird es zunehmend schwierig, wenn sich Nutzer respektlos verhalten und Grenzen missachten.

VERENA SENIUTA

Wer Wege, Wiesen und Wälder nutzt, vergisst oft, dass sie jemandem gehören und mit viel Einsatz gepflegt werden. Im Oberpinzgau ermöglichen Grundeigentümer seit Generationen Wander- und Bikestrecken auf ihrem Boden. Doch dieses freiwillige Entgegenkommen wird von vielen längst als selbstverständlich betrachtet – oft ohne Respekt oder Bewusstsein für Verantwortung.

Unsere beeindruckende Berglandschaft zieht Menschen aus nah und fern an. Mit der stetig steigenden Zahl an Sportlern, ob Einheimische oder Gäste, wächst auch die Erwartungshaltung. Wege werden genutzt, als wären sie öffentliches Allgemeingut: Tore bleiben offen, Zäune werden beschädigt, Hinweisschilder ignoriert, Müll zurückgelassen. Dass daraus Spannungen entstehen, liegt auf der Hand.

Während sich Eigentümer zu Recht respektlos behandelt fühlen, sehen sich viele Nutzer nicht in der Pflicht. Ein sensibler Balanceakt, der mehr Wertschätzung und Rücksicht erfordert.

„Ein bisschen Hausverstand und Respekt vor fremdem Eigentum würden oft schon reichen.“

Traudi Wieser (BILD: MICHAEL HUBER)

Die Hollersbacherin Traudi Wieser gehört zu jenen Eigentümerinnen, die ihren Grund und Boden der allgemeinen Erholung zur Verfügung stellen. Ihr gehören die Pölsenalm sowie die Mittersiller Platte. „Ich freue mich grundsätzlich, wenn Menschen unsere wunderbare Natur schätzen und sie für ihre Freizeit nutzen“, sagt sie. „Was mich jedoch immer mehr bestürzt, ist die Tatsache, dass viele dreist und undankbar reagieren – teilweise werden wir sogar aufs Absurdeste angefahren, wenn wir jemanden auf Fehlverhalten aufmerksam machen.“

Was viele nicht wissen oder vielleicht auch nicht wissen wollen: Der Radweg bis zur Pölsenalm existiert überhaupt nur, weil



die Grundeigentümer ihn ursprünglich errichten ließen, um Material für die Sanierung der Hütte transportieren zu können – und zwar aus eigener Tasche. Erst durch die Kooperation mit Mittersill+ wurde daraus ein offizieller Rad-

weg. Dieser endet mittlerweile aber bewusst am Tor vor der Almlandschaft.

Genau dort beginnt jedoch immer wieder der Ärger. „Manche akzeptieren einfach nicht, dass sie ihr Fahrrad hier stehen lassen müssen“, erzählt Wieser. Immer wieder werden Räder über das Tor gehievt, einmal ist sogar das Schloss verklebt worden. Früher, als das Tor noch nicht versperrt war, blieb es regelmäßig offen stehen – mit der Folge, dass die Tiere immer wieder ausgebrochen sind und ihren Weg talwärts angetreten haben.

Auch andere Vorfälle sorgen für Unverständnis. So wurden etwa an besonders heißen Tagen Rinder von Unbekannten eingesperrt, und das ausgerechnet abseits einer Wasserquelle. Für die Besitzer

bedeutete das nicht nur zusätzlichen Aufwand, sondern vor allem große Sorge um das Wohl der Tiere.

Des Weiteren kommt es immer wieder vor, dass Menschen über den Zaun vor der Hütte klettern und es sich auf den Bänken oder Liegestühlen gemütlich machen – selbst dann, wenn die Besitzer vor Ort sind. Spricht man sie darauf an, reagieren manche sichtlich überrascht, wenn sie erfahren, dass es sich dabei um Privatgrund handelt und dieser Bereich nicht frei zugänglich ist.

„Wir lieben unsere Alm sehr und bewirtschaften sie mit viel Leidenschaft“, betont Wieser. „Gerade deshalb ist es so schmerzhaft, wenn sich manche Menschen so verhalten, als wäre das alles nichts wert.“ Am Ende werde dabei oft vergessen, was die Grundlage dieser Erholungslandschaft ist: „Ohne Bauern würden die Almen einfach verwildern – und damit gäbe es auch dieses einzigartige Freizeitgebiet nicht mehr.“

„Wir wünschen uns respektvolle Kommunikation auf Augenhöhe!“

Alois und Heidi Innerhofer (BILD: SENIUTA)

Auch Alois Innerhofer aus Mittersill kennt diese Art von Dilemma – bei ihm beginnt es allerdings direkt vor der eigenen Haustür. Auf älteren Karten war einst ein Wanderweg eingezeichnet, der quer durch den Hof der Familie führte. Für den Landwirt bedeutete das nicht nur ein erhebliches Sicherheitsrisiko im täglichen Arbeitsablauf, sondern brachte auch ein weiteres Problem mit sich: Viele Wanderer gingen nach dem Hof einfach kreuz und quer durch die angrenzenden Wiesen weiter.

Immer wieder blieb dabei auch Müll zurück – von den Hinterlassenschaften freilaufender Hunde ganz zu schweigen. „Na-



türlich gibt es viele Menschen, die sich rücksichtsvoll verhalten, mitdenken und sich ordentlich benehmen“, sagt Alois Innerhofer nachdenklich. „Aber gerade durch jene, die respektlos handeln, entsteht

schnell großer Ärger. Egal, ob Einheimische oder Gäste – viele haben heute einfach keinen Bezug mehr zur Landwirtschaft und verstehen deshalb oft nicht, welche Folgen ihr Verhalten haben kann.“ Nicht immer laufe auch auf Ortsebene alles reibungslos, erzählt er weiter. „Veranstaltungen, die den Tourismus stärken, sind natürlich wichtig. Aber genauso wichtig ist es, dass man als Grundeigentümer gefragt wird, wenn Flächen dafür genutzt werden sollen.“

Ihm und seiner Frau geht es dabei nicht ums Verhindern, sondern um den Umgang miteinander. „Wir wünschen uns faire Kommunikation auf Augenhöhe.“

Neu
bei uns im
Damenshop!
zero

MOOSBRUGGER
MITTERSILL

www.mode-moosbrugger.at



zero

Jeansjacke € 85,99

Kleid € 69,99

Die Entstehung der Kulturlandschaft im Oberpinzgau

Historie

GUNDI EGGER



Eine Kulturlandschaft entsteht durch die dauerhafte Beeinflussung, insbesondere auch die wirtschaftliche und siedlungsmäßige Nutzung der ursprünglichen Naturlandschaft durch den Menschen.

Der Tourismus im Oberpinzgau wirbt mit einer intakten Umwelt, eingebettet in eine wunderbare Bergwelt – die Landschaft geprägt von kleinen Siedlungsräumen, Wäldern und Almflächen. Wie ist diese Kulturlandschaft entstanden? Ab der Mitte des 2. Jahrtausends v. Chr. hat man im Pinzgau nach Kupfererz geschürft. Die Gruben liegen durchwegs in der Almregion über der Waldgrenze in Höhen von 1400 bis 1800 Metern. Eine Wanderung auf den Dürnberg bei Stuhlfelden oder zur Vierstallalm oberhalb von Uttendorf lässt den Umfang der damaligen Schürftätigkeit erahnen. Die Bergbautätigkeit brachte eine intensive Besiedlung mit sich (Bürg in Kaprun, Nagelköpfel Walchen, Steinerbichl in Uttendorf, Falkenstein bei Wald im Pinzgau u. a. m.). Noch heute sind für den aufmerksamen Beobachter Spuren dieser Zeit zu finden.

Die Grundlagen für die mittelalterliche Besiedlung waren vor allem von einer vorteilhaften Sonnenseite mit günstigen Siedlungslagen und einer benachteiligten Schattenseite geprägt. Zum anderen hatten die Saumwege, die von Süden nach Norden das Tal querten, als drittes Element die lokalen Schutt- und Schwemmkegel an den Mündungen der Seitenbäche in eine sumpfige Auenlandschaft der Salzach erheblichen Einfluss auf den Siedlungsgang. Die hauptsächliche Prägung des Pinzgaus war die Landwirtschaft, deren Nutzfläche im 12. und 13. Jahrhundert durch systematische Waldrodungen noch einmal wesentlich vergrößert wurde. Jene markanten und nicht selten im Bereich der Baumgrenze liegenden Bergbauerngehöfte stammen aus jener Zeit, als das heute bekannte Landschaftsbild

seine Form erhielt. Da Getreideanbau im Gebirge mit Ausnahme von Korn kaum möglich war, spezialisierten sich die meisten Bauern auf die Viehhaltung, in denen regelrechte Viehhöfe, sog. Schwaigen, entstanden. Dort produzierte man überwiegend Butterschmalz und Käse, wobei letzterer als Zehent an den Landesherrn bestimmt war. Zu dieser Viehhaltung gehörte auch die großzügige Urbarmachung von Almflächen, die vor allem während der Sommermonate das Vieh aufnehmen sollten. Für das Jahr 1796 zählte man im Pinzgau insgesamt 776 Almen, allein im Pfliegericht Mittersill waren dies 243 Almen. Im Verlauf der letzten hundert Jahre ist die Landschaft am Talboden durch Eingriffe des Menschen vollkommen verändert worden.



Das Kaiser-Franz-Denkmal bei Stuhlfelden wurde 1837 feierlich eingeweiht.

BILD: SALZBURG MUSEUM

Wurden noch im Mittelalter bedeutende Flächen mit Weizen bestellt, so drohten die fruchtbaren Böden einige Jahrhunderte später vollständig „im Wasser zu versinken“. Für die Landesherrn waren die Salzgewinnung und das Verhütten und die Verarbeitung von Metallen ein entscheidender Wirtschaftszweig. Dafür

wurden Ummengen von Holz benötigt. Somit war die Hauptaufgabe des Waldes im Pinzgau, die Saline Hallein mit Sudholz und die Bergwerke mit Grubenholz zu versorgen. Durch diese intensive Übernutzung resultierte vielfach ein sehr schlechter Waldzustand mit negativen Folgen für den Wasserhaushalt (es gab keine Wasserspeicherung in den Seitentälern). Vermurungen der Siedlungsbereiche an den Schwemmkegeln und die Stauung der Salzach waren die Folge und wirkten sich auf die Versumpfung des Oberpinzgaus aus. Kaiser Franz I. machte 1832 bei einer Rückreise von Tirol einen Abstecher in den Pinzgau. Er blickte von der Kreuzbichlhöhe bei Stuhlfelden auf die Sümpfe des Pinzgaus und sagte den berühmten Ausspruch:

„Kinder, da muss euch geholfen werden!“ Tatsächlich wurden Entsumpfungsaktionen und Salzachregulierungen ausgeführt. Dem Kaiser wurde dafür mit dem wohlbekannten Denkmal an der Bundesstraße bei Stuhlfelden gedankt. Somit konnte der Talboden als Verkehrsfläche und landwirtschaftliche Fläche neu genutzt werden. Die wichtigste Errungenschaft des Revolutionsjahres 1848 im Kaisertum Österreich war die Grundentlastung oder Grundablöse. Seit dem Mittelalter gab es in Salzburg und Österreich kaum freie Bauern. Alle Güter standen im Eigentum verschiedener Grundherren und waren untertänigen Bauern verliehen worden, zum Lehen gegeben. Nun konnten die Bauerngüter von der Grundherrschaft abgelöst werden. Dass Bauern und Bäuerinnen ihre Höfe und Almen über Jahrhunderte bewirtschafteten, ist nicht nur für den Tourismus wichtig, sondern auch für die Versorgung mit landwirtschaftlichen Produkten. Den Erholungswert der Kulturlandschaft im Oberpinzgau genießen neben den Gästen auch viele Einheimische.

Zukunftsschmiede der Gemeinde Wald

Wald nutzt das Programm „Zukunftsraum Gemeinde“, begleitet vom Salzburger Land und dem Salzburger Institut für Raumordnung.

Unter dem Motto „Von Walder für Walder“ arbeiten Projektgruppen an der Zukunft der Gemeinde. Das Herzstück „Zukunftsschmiede“ bindet die Jugend stark ein. Gemeinsam mit Akzente Salzburg wurde in der Mittelschule erforscht, was sich junge Menschen in Wald wünschen. Die Gruppe „Walda Jugend & Friends“ setzt sich für ein sauberes Ortsbild ein und plant am 30. März eine große Müllsammelaktion. Die jüngsten Walder/-innen drückten sich beim Zeichenwettbewerb aus und brachten zu Papier, was ihnen ihr Heimatort bedeutet. Die Arbeitsgruppen decken vielfältige Bereiche des Dorflebens ab: Sport und Natur, soziales Miteinander, Vereinsleben, Kulinarik und Identität. Die Gruppe „Wau-Waldau“ setzt auf



„Walda Jugend & Friends“ engagiert sich mit Begeisterung für den Ort.

BILD: GEMEINDE WALD

das, was in der Natur vorhanden ist. Orte zum Entschleunigen und Spielen sollen für alle Generationen entstehen. Ein ganzheitliches Training wird der Calisthenics-Park ermöglichen. Wanderungen und stimmungsvolle Sonnwendfeiern sind gemeinsame Erlebnisse an der frischen Luft. Die Jugendlichen hinter dem Projekt „Merzi4you“ beschäftigen sich

mit der Schaffung von Indoor-Treffpunkten für die Freizeitgestaltung. Das Team der Sozialvernetzung arbeitet daran, Hilfe anzubieten, wo sie gerade benötigt wird. Synergien zwischen Vereinen, der „Walda Eintopf“ als kostenloser Mittagstisch und ein eigenes „Walda Dirndl“ werden die Bürger/-innen weiter zusammenbringen und ihre Gemeinschaft sichtbar machen.

Leader Region Nationalpark Hohe Tauern:

Wir fördern wieder innovative Projekte!

Alle kreativen Köpfe, die eine zündende Idee für den Pinzgau haben und diese gemeinsam mit uns umsetzen wollen, können sich jederzeit beim Team der Leaderregion melden.

Egal ob Tourismus, Wirtschaft, Sport oder Kultur: wir prüfen Ideen aus allen Bereichen und freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit!

Nähere Infos bei:

Barbara Machreich-Zehentner

Tel.: 0664 2400193 | machreich@region-pinzgau.at

Georgia Winkler-Pletzer

Tel.: 0664 2400198 | pletzer@region-pinzgau.at



Pinzgau



Mit Unterstützung von Bund, Land und Europäischen Union

Europäische Union
Land- und Forstwirtschaft,
Kultur und Tourismus
Regionale Wettbewerbsfähigkeit

WIR leben Land
Bundschuh-Spendenkonto

LAND
SALZBURG

Europäische Union
Regionalentwicklung

Frühling zwischen Tal und Gipfeln

Während im Tal bereits Radfahrer und Spaziergänger den Frühling genießen, herrschen auf den Bergen oft noch beste Winterbedingungen. Hier finden Sie Tipps für abwechslungsreiche Aktivitäten.

VERENA SENIUTA

Wenn im Frühling im Oberpinzgau langsam die Natur erwacht, zeigt sich die Region von einer besonderen Seite. Während im Tal bereits die ersten Blumen blühen, die Wiesen wieder grün werden und die Sonne spürbar Kraft bekommt, herrscht auf den Bergen vielerorts noch tiefer Winter. Genau diese Mischung macht den Reiz dieser Jahreszeit aus – und eröffnet eine Fülle an Möglichkeiten für Einheimische und Gäste gleichermaßen.

Unten im Tal laden die ersten warmen Tage dazu ein, wieder aufs Rad zu steigen. Entlang der Wege und durch die Orte lässt sich der Frühling entspannt entdecken, während die klare Luft und die beeindruckende Bergkulisse jede Ausfahrt begleiten. Auch Spaziergänge und gemütliche Wanderungen werden nun wieder zu beliebten Freizeitbeschäftigungen. Besonders auf sonnseitigen Wegen sind bereits Touren möglich, bei denen man Schritt für Schritt in die erwachende Natur eintaucht – oft ganz ohne Schnee und mit herrlichem Blick auf die umliegenden Gipfel. Gleichzeitig lockt oben am Berg noch der Winter. Skigebiete bieten weiterhin beste Bedingungen für alle, die noch einmal die Bretter anschnallen möchten, und auch

Skitourengeher nutzen die wieder länger werdenden Tage für ihre Ausflüge.

Gerade dieser Wechsel zwischen Frühling im Tal und Winter in der Höhe macht den besonderen Charakter des Oberpinzgaus aus. An einem Tag mit dem Rad durch das Tal cruisen, am nächsten eine Skitour unternehmen oder eine sonnige Wanderung genießen – selten liegen die Möglichkeiten so nah beieinander. Der Frühling zeigt hier eindrucksvoll, wie vielfältig ein Lebensraum sein kann, der Natur, Bewegung und Erholung auf so besondere Weise verbindet.



Ein schöner Auftakt in die Radsaison ist ein erster Familienausflug entlang des Tauernradwegs. Die gut ausgebaute Strecke eignet sich ideal für eine gemütliche Tour mit Kindern und lädt unterwegs immer wieder zu kleinen Pausen in der Frühlingssonne ein.

BILD: VERENA SENIUTA

BILD: EVA REIFMÜLLER/MITTERRILLPLUS

Ein beliebtes Ziel wartet schließlich im Zentrum von Mittersill: die Konditorei Pletzer. Dort schmeckt das erste Eis der Saison nach der Radtour gleich doppelt so gut.



Gipfelkreuz am Sonnblick.

BILD: SENIUTA

Wer noch auf der Suche nach richtigem Winterfeeling ist, der kann eine Skitour auf den Stubbacher Sonnblick (3.088m) unternehmen. Als echter 3000er besticht er mit einem phänomenalen Gipfelpanorama, hat keinen all zu langen Anstieg und bietet eine schöne und lange Genussabfahrt. Die Tour lässt sich entweder am Enzingerboden starten oder

man fährt mit der Gondel bis zur Mittel- oder Bergstation der Weißsee Gletscherwelt, je nach Schneelage und Fitnesslevel.

Der Bienenlehrpfad auf der Hollersbacher Sonnenseite lädt im Frühling dazu ein, die ersten Ausflüge der Bienen zu beobachten. Schautafeln und Stationen vermitteln Wissenswertes über Bienen, Pflanzen und Lebensräume in der schönen und abwechslungsreichen Pinzgauer Landschaft.



Am Hollersbacher Bienenlehrpfad gibt es viel Wissenswertes zu entdecken.

BILD: MICHAEL HUBER/MITTERSILLPLUS

GESUND mit Schwefelbäder & Massagen

Rheuma, Ischias, Neuralgie, Gicht, Muskelerkrankungen, Sehnen & Bandscheibenschäden.

Aus Liebe zu Ihrer Gesundheit

Tel. +43(0)664-3030225
www.heilbad.heilbad-burgwies.at

Montag, Mittwoch & Freitag
ab 13.00 mit Terminvereinbarung!

★★★
HEILBAD Burgwies
Mit Heilkräftiger Schwefelquelle






BRANDSCHUTZ-AUSBILDUNGEN

gemäß TRVB 117 O



nächster Kurs

**09. APRIL 2026
MODUL 1 (BSW)
IN SAALFELDEN**

Termine im Frühjahr 2026 in Mittersill
21. – 23. APRIL 2026: MODUL 1 + 2 (BSW + BSB)
05. MAI 2026: BRANDSCHUTZTAG

DER BRANDSCHUTZTAG GILT EBENSO ALS
VERLÄNGERUNG FÜR DEN BRANDSCHUTZPASS.

JETZT ANMELDEN

akademie@sibp.at • +43 (0) 6562 / 94 122
www.sibp.at



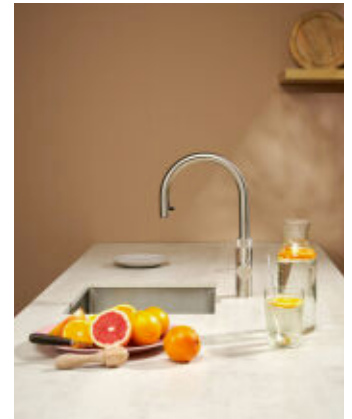
@sibpfiresafetymanagement

Quooker- Der Wasserhahn, der alles kann

Quooker setzt Maßstäbe im Küchenbereich und hat sich als führender Anbieter intelligenter Wasserhahn-Systeme etabliert.

Unter dem Leitgedanken „Der Wasserhahn, der alles kann“ bietet Quooker eine innovative Gesamtlösung für den modernen Haushalt: warmes, kaltes, 100 °C kochendes sowie, optional gekühltes stilles und prickelndes Wasser, komfortabel

aus nur einem einzigen Wasserhahn. Das Quooker-System besteht aus einer hochwertigen Küchenarmatur in Kombination mit einem platzsparenden Reservoir, das im Spülenunter-

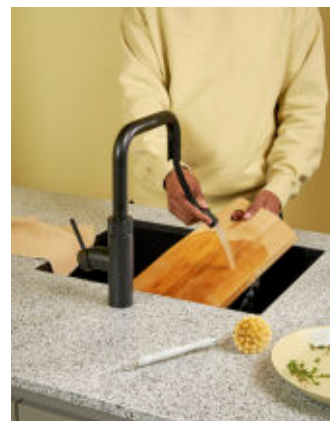


schränk installiert wird. Dank der patentierten Technologie steht kochendes Wasser jederzeit sofort zur Verfügung – sicher, energieeffizient und äußerst komfortabel. Optional kann der Quooker mit dem CUBE erweitert werden. Der Cube erzeugt sofort gekühltes stilles und prickelndes Wasser und bietet damit maximale Funktionalität aus einem einzigen Wasserhahn.

den zeitlose Ästhetik mit modernster Technik, während der Quooker Front neue Maßstäbe in puncto Bedienkomfort und minimalistisches Design setzt. Quooker steht zudem für Nachhaltigkeit und verantwortungsvollen Umgang mit Ressourcen. Die energieeffizienten Vakuum-Reservoirs verbrauchen nur minimal Strom und tragen maßgeblich zur Reduktion von Wasserkochern sowie Plastikflaschen bei.

Eine breite Auswahl an hochwertigen Oberflächen, darunter Gunmetal oder Kupfer Rosé, unterstreicht den hohen Designanspruch und ermöglicht eine individuelle Küchengestaltung.

Mit kontinuierlicher Innovationskraft, exzellenter Produktqualität und einem klaren Fokus auf Komfort und Umweltbewusstsein positioniert sich Quooker Österreich als Vorreiter einer neuen Küchenkultur und als integraler Bestandteil moderner Küchenkonzepte.



In den vergangenen Jahren hat Quooker sein Produktportfolio kontinuierlich weiterentwickelt. Modelle wie der Quooker Flex mit flexiblem Zugauslauf bieten maximale Bewegungsfreiheit im Küchenalltag und sind in den Varianten Round und Square erhältlich. Designlinien wie Fusion Round oder Square verbin-





Wir suchen Dich:
Monteur/in

- ☒ **Attraktive Vergütung**
- ☒ **Weiterbildungsmöglichkeiten**
- ☒ **Abwechslungsreiche Aufgaben**
- ☒ **Sicherer Arbeitsplatz in wachsendem Unternehmen**

Jetzt bewerben.

Landstraße 14d | 5730 Mittersill

0664 46 26 153

info@team-haustechnik.at

 teamhaustechnik

 Team Haustechnik

So viele Möglichkeiten!



Eder-Spirotech, Bramberg: An diesem Stand konnten die Kinder Tiere aus Metall fabrizieren. Von links Produktionsleiter Manfred Lochner, Ingrid Dapra (Personalwesen) und Lehrling Jona Bräuer (Schlosser und Technischer Zeichner).



Gute Laune auch am Volksbank-Stand, Mittersill: Felix, Xaver und Josef (von links, Volksschule Bramberg) mit den Kundenberater/-innen Andreas Hochwimmer und Katharina Denkmayr.



Spaß auf der Pistenraupe der Bergbahn Kitzbühel AG (KitzSki): die Mittersiller Volksschüler/-innen Paul, Leo, Maria, Helena und Valentina (von links).

Die Berufsinfomesse PolySkills hat eine lange Tradition – und überzeugt immer wieder aufs Neue.

Hier nur einige Eckpunkte der Veranstaltung, die von der PTS in Mittersill auf die Beine gestellt wird: 60 teilnehmende Betriebe aus der Region, über 80 Lehrberufe, allgemeine Infos rund um Berufsleben und 600 Schüler/-innen aus Krimml bis Zell am See, die mit ihren Lehrerinnen und Lehrern gekommen sind. Dazu kamen noch etliche junge Besucher/-innen, die in ihrer Freizeit ausgerückt sind. Termin war heuer der 3. Februar.



Blumenfreuden am Stand der mobilen Floristin Brigitte Voglreiter, Mittersill.

BILDER (6): NOC



Auch vertreten: AK und ÖGB. Elisabeth Hollaus (ÖGB Pinzgau) mit PTS-Schüler Marcel Dürlinger. Er wird seine Lehre bei Auto Huber in Mittersill absolvieren.



Am Stand der Tischlerei Bernd Gruber, Stuhlfelden: Lois Steger mit Felix und Vincent aus Uttendorf; die beiden fertigen hier Bilderrahmen.

KURZ GEMELDET



BILD: TBO MITTERSILL

Klausur des Tauernblasorchesters

Mittersill. Das Tauernblasorchester startete mit einer Klausur schwungvoll ins Jahr 2026. Die drei Kapellmeister Christian Wieder, Christian Staller und Peter Schwaiger sowie Obfrau Angela Hölzl setzen auf Zusammenhalt und neue Projekte – vom Ensemble WoodWinds über die Trommelkids bis zur frisch gegründeten Combo. Das TBO freut sich auf ein abwechslungsreiches Konzertjahr.



BILD: GOTTFRIED WALLNER

Stüberl-Meisterschaft der Eisschützen

Mittersill. Bei der Stüberl Meisterschaft der Mittersiller Eisschützen gab es in diesem Jahr gleich zwei Überraschungen. Den Titel der Stüberl-Meisterin sicherte sich Marika Hardt, während Gottfried Wallner als Stüberl-Meister gekürt wurde. In mehreren spannenden Durchgängen zeigten die Teilnehmer ihr Können und lieferten sich teils knappe Entscheidungen.



BILD: MARTIN FRITZENWANKER

Frühjahrskonzert der Trachtenmusikkapelle

Niedernsill. Das Jugendblasorchester „Marschmellos“ der TMK Niedernsill eröffnete feierlich das Frühjahrskonzert. Das Highlight war das Stück EOS vom oberösterreichischen Komponisten Florian Moitzi. Die Musikerinnen und Musiker beeindruckten mit ihrer Leidenschaft und Spielfreude, die sofort das Publikum begeisterte. Der fulminante Auftakt machte Lust auf die kommenden Auftritte.

Sparkasse und Privatstiftung Mittersill: für die Menschen im Oberpinzgau

Die Sparkasse Mittersill steht in der Tradition der 1819 gegründeten „Erste oesterreichische Spar-Casse“ und verfolgt bis heute das Ziel, Wohlstand und Chancengleichheit für alle zu fördern. Fest verankert im Oberpinzgau unterstützt sie Menschen und Projekte, die zur wirtschaftlichen, sozialen, kulturellen und wissenschaftlichen Entwicklung der Region beitragen.

Die Privatstiftung Sparkasse Mittersill setzt diesen gemeinwohlorientierten Auftrag um: Sie fördert Engagement von Vereinen und unterstützt zahlreiche Projekte – etwa den „Kistengarten“ in der Volksschule Uttendorf, Hebammen-Programme an Schulen, neue Langlaufausrüstung für die Mittelschule Bramberg, das Lerncafé Mittersill oder Instrumentenspenden für die Trachtenmusikkapellen im Oberpinzgau und das Musikum Mittersill.



Pflanzen pflegen im „Kistengarten“ der Volksschule Uttendorf.

„Ganz besonders freuen wir uns auf die Umsetzung eines neuen Projektes in der Sonderschule Stuhlfelden, wo wir mithilfe von einem sogenannten ‚Snoezenraum‘, einen Sinnersaum für die Schüler:innen einzurichten“, freut sich Vor-



Instrumentenspende für das Musikum Mittersill

BILDER: SPARKASSE MITTERSILL

standsvorsitzender der Privatstiftung und Vorstand der Sparkasse Mittersill, Christoph Hirscher. Projekte mit und für Kinder – die Zukunft unserer Region – liegen den Stiftungsvorständen immer ganz besonders am Herzen.

ANZEIGE

Großer Traum auf großer Bühne



BILDER: JOY/RICHARD HÜBNER

Mit viel Mut und einer starken Stimme stellt sich das Pinzgauer Nachwuchstalent Katharina Kristandl aus Uttendorf der Jury bei der Castingshow „The Voice Kids“.

VERENA SENIUTA

Musik ist für Katharina weit mehr als nur ein Hobby – sie ist ihre große Leidenschaft und ein wichtiger Teil ihres Lebens. Mit ihren 15 Jahren hat die junge Uttendorferin bereits viele Menschen mit ihrem Können begeistert. Schon seit ihrer frühen Kindheit liebt sie es, zu musizieren – mal alleine, mal gemeinsam mit ihrem Papa Kaspar.

Bereits mit sechs Jahren begann sie, Ziehharmonika zu spielen, mit neun folgte das Klavier. Am Anfang spielte sie alles nach Gehör und nicht nach Noten – ein Talent, das bald auffiel. „Schon als sie noch in meinem Bauch war, hat sie zu hüpfen begonnen, wenn ich ihr Musik vorgespielt habe“, erzählt ihre Mama Emilia schmunzelnd. Egal, ob volkstümlich oder modern – Kathi lebt jeden Ton. Die Musik ist für sie Ausdruck von Gefühl und Leidenschaft. Schon wenn sie davon erzählt, wie es ist, auf der Bühne zu stehen, beginnen ihre Augen zu strahlen. Man spürt sofort, wie sehr sie die Musik berührt – und lässt sich von ihrer Begeisterung mitreißen.

„Wenn du einen Traum hast – verfolge ihn! Halte dir dein Ziel vor Augen und gib nie auf!“

Nun hat sie sich einen großen Traum erfüllt: den Auftritt auf der großen Bühne der Castingshow The Voice Kids. Bei den Blind Auditions begeisterte Kathi mit ihrer Stimme die gesamte Jury und konnte auf ganzer Linie überzeugen. Damit sicherte sie sich den Einzug in die nächste Runde – die sogenannten Battles.

Der Anfang einer großen Reise

Der Weg dorthin war allerdings ein langer. Im Mai 2025 bewarb sich Kathi ganz spontan – als eine von rund 45.000 Kindern und Jugendlichen. Danach begann das große Warten. Wochenlang hörte sie nichts, bis schließlich die Zusage zum Scouting nach München kam, zu dem rund 200 der Nachwuchstalente eingeladen wurden.

Erst im September stand fest, dass sie tatsächlich bei der Show dabei sein würde. Die Aufnahmen für die Blind Auditions begannen im November in Berlin und bis zur Ausstrahlung musste alles streng geheim bleiben. „Es war wirklich nicht leicht, alles für mich zu behalten“, erzählt Kathi. Doch die Freude darüber, bei der Show

dabei sein zu dürfen, war einfach gigantisch.

Am 7. März war es schließlich so weit: Katharinas Auftritt bei

The Voice Kids wurde ausgestrahlt. Gleich als Erste betrat sie die Bühne. „Ich war nervös, denn der Song, den ich vorbereitet hatte, war eigentlich nicht meine erste Wahl. Aber sobald die Band zu spielen begann, war die Aufregung verflogen“, erzählt sie.

„Ich spürte, wie positiv das Publikum auf mich und meine Stimme reagierte, also schloss ich einfach die Augen und verließ mich auf mein Gefühl.“ Ein Gefühl, das sie nicht enttäuschte: Nach und nach drehen sich alle Mitglieder der Jury um. Als Kathi am Ende ihres Auftritts überwältigt auf die Knie sank, kam die gesamte Jury zu ihr auf die Bühne und nahm sie in den Arm. „Das war ein unglaubliches Gefühl.“

Katharina weiß, wie wichtig die Unterstützung ihrer Familie und Freunde auf diesem Weg war – ohne sie wäre dieses Abenteuer wohl kaum möglich gewesen. Die Zeit in Berlin beschreiben Mutter und Tochter heute als eine der schönsten ihres Lebens. „Es war alles so intensiv – emotional wie auch körperlich. Diese Zeit hat uns noch enger zusammengeschweißt“, sind sich beide einig.

Wie weit Kathi bei der Castingshow The Voice Kids tatsächlich gekommen ist, durfte sie zum Zeitpunkt des Redaktionsschlusses allerdings noch nicht verraten. Eines steht jedoch fest: Ihr großer Wunsch ist es, auch in Zukunft ein Leben voller Musik zu führen.



Allianz Oberpinzgau: Zusammenarbeit für eine sachliche und eigenständige Regionalentwicklung



Von links: Die Bürgermeister/-innen Josef Voithofer, Thomas Ellmauer, Sieglinde Isplitzer-Lerch, Hannes Enzinger, Erich Czerny, Günter Brennstener, Andreas Schweinberger und Michael Obermoser. Hannes Lerchbaumer ist nicht im Bild.

BILD: FRANZ REIFMÜLLER

Die Gemeinden des Oberpinzgaus haben sich zu einer Allianz Oberpinzgau zusammengeschlossen, um ihre Zusammenarbeit zu vertiefen und regionale Anliegen künftig abgestimmt zu vertreten.

Ausgangspunkt dieser Entscheidung ist die Überzeugung, dass kommunale Verantwortung im ländlichen Raum nur dann wirksam wahrgenommen werden kann, wenn Gemeinden ihre Erfahrungen bündeln und

mit einer gemeinsamen Position auftreten.

Der Oberpinzgau ist eine ländlich strukturierte Region mit gewachsenen Siedlungsstrukturen, aktiver Landwirtschaft, funktionierender Wirtschaft und einer stark ausgeprägten kommunalen Selbstverwaltung.

Die Gestaltung des Lebensraums erfolgt seit Generationen in enger Verbindung mit der Natur. Diese gewachsene Verantwortung bildet auch heute die Grundlage für politische Entscheidungen auf Gemeindeebene.

Veränderte Rahmenbedingungen

Die Anforderungen an Gemeinden haben in den vergangenen Jahren deutlich zugenommen. Planungs- und Gemeindeverfahren sind komplexer geworden, Zuständigkeiten verteilen sich auf unterschiedliche Verwaltungsebenen und Entscheidungsprozesse ziehen sich häufig über lange Zeiträume. Gleichzeitig stehen ländliche Regionen unter Druck, ihre Entwicklungsmöglichkeiten mit einer Vielzahl rechtlicher Vorgaben in Einklang zu bringen.

Während städtische Räume oft über große infrastrukturelle und finanzielle Spielräume verfügen, sind die Möglichkeiten im ländlichen Raum naturgemäß begrenzter. Umso wichtiger ist es, vorhandene Handlungsspielräume realistisch zu bewerten und verantwortungsvoll zu nutzen.

Die Allianz Oberpinzgau versteht sich daher nicht als Verwaltungsinstrument, sondern als koordinierte Form der Zusammenarbeit zwischen selbstständigen Gemeinden, Wirtschaftstreibenden und Einheimischen.



Blick auf die Berglandschaft in Uttendorf im April

BILD: DANIEL KOGLER / MITTERSILL PLUS

Ziel ist es, Informationen frühzeitig auszutauschen und regionale Interessen sachlich zu vertreten, um einen attraktiven Lebensraum für die nachkommenden Generationen zu hinterlassen.

Naturschutz im regionalen Kontext

Der Schutz von Natur und Landschaft ist für die Gemeinden des Oberpinzgaus selbstverständlich. Die alpine Kulturlandschaft ist nicht nur ökologisch wertvoll, sondern auch Grundlage für Landwirtschaft, Tourismus und Lebensqualität. Ihre heutige Form ist Ergebnis einer kontinuierlichen Bewirtschaftung und Pflege durch die ansässige Bevölkerung.

Naturschutzregelungen greifen unmittelbar in die Möglichkeiten kommunaler Entwicklung ein. Deshalb ist es notwendig, Schutzinteressen und regionale Bedürfnisse sorgfältig abzuwägen. Maßnahmen müssen fachlich nachvollziehbar sein und die konkreten Gegebenheiten

vor Ort berücksichtigen. Eine pauschale Betrachtung ohne Einbindung lokaler Erfahrung erschwert tragfähige Lösungen. Langfristig ist Akzeptanz ein entscheidender Faktor für wirksamen Naturschutz. Diese Akzeptanz entsteht dort, wo Entscheidungsprozesse transparent sind, Argumente verständlich dargestellt werden und Betroffene in Verfahren eingebunden sind.

Entwicklungsperspektiven sichern

Der Oberpinzgau ist Lebens- und Wirtschaftsraum zugleich. Gemeinden stehen vor der Aufgabe, Wohnraum zu ermöglichen, Betrieben Entwicklungsperspektiven zu eröffnen und öffentliche Infrastruktur zu erhalten oder auszubauen. Diese Aufgaben sind unter den bestehenden gesetzlichen Rahmenbedingungen anspruchsvoll und erfordern sorgfältige Planung

Die Allianz setzt sich dafür ein, Entwicklungsvorhaben differenzierter zu prüfen, Arbeits-

plätze und eine florierende Wirtschaft zu erhalten und dabei regionale Besonderheiten stärker zu berücksichtigen. Ziel ist keine Aufweichung von Standards, sondern eine sachgerechte Anwendung bestehender Regelungen unter Berücksichtigung der örtlichen Situation.

Bürokratie und Entscheidungswege

Viele Bürgermeisterinnen und Bürgermeister nehmen wahr, dass kommunale Gestaltungsspielräume durch umfangreiche Vorgaben und komplexe Verfahren eingeschränkt werden. Entscheidungen werden häufig auf übergeordneten Ebenen vorbereitet, während die Gemeinden für die Umsetzung und Kommunikation verantwortlich sind.

Die Allianz Oberpinzgau möchte den Austausch mit Fachstellen und Behörden strukturieren und frühzeitig in Dialog treten. Dadurch sollten Abläufe verständlicher gestaltet, Zustän-

digkeiten klarer kommuniziert und regionale Expertise stärker berücksichtigt werden.

Information und Transparenz

Ein weiteres Ziel der Allianz ist es, die Öffentlichkeit umfassend über Abläufe, Anforderungen und Herausforderungen im kommunalen Alltag zu informieren. Zu diesem Zweck wird ein eigener Informationskanal auf Instagram und Facebook eingerichtet. Dort werden konkrete Beispiele aus der Praxis dargestellt, rechtliche Rahmenbedingungen erläutert und Entscheidungsprozesse nachvollziehbar erklärt.

Die Allianz Oberpinzgau verfolgt das Ziel, regionale Interessen geschlossen und sachlich zu vertreten. Sie versteht sich als Plattform für Zusammenarbeit und als Beitrag zu einer ausgewogenen Entwicklung des Oberpinzgaus unter Berücksichtigung ökologischer, wirtschaftlicher und gesellschaftlicher Rahmenbedingungen.

ANZEIGE

SERIE: IM GESPRÄCH MIT DEN BÜRGERMEISTER/-INNEN

Nachgefragt bei Sieglinde Islitzer-Lerch



LARISSA WICKER

Die Welt verändert sich rasant – Konflikte, politische Spannungen und globale Krisen prägen die Nachrichten. Auch in kleinen Gemeinden wie Hollersbach werden diese Entwicklungen aufmerksam verfolgt. Für Bürgermeisterin Sieglinde Islitzer-Lerch ist das ein Anlass, genauer hinzuschauen.

„Es geht um weit mehr als um den Benzinpreis“, sagt sie. „Wir müssen tiefer denken: Was betrifft uns hier? Was könnte auch bei uns passieren?“ Gerade deshalb sei es wichtig, globale Entwicklungen ernst zu nehmen und gleichzeitig konkrete Schritte vor Ort zu setzen. Ein zentrales Zukunftsthema sieht die Bürgermeisterin im Umweltschutz. Dabei gehe es um das Zusammenspiel von internationalem Bewusstsein und lokalem Handeln. „Jeder einzelne Mensch kann etwas beitragen – unabhängig von Beruf oder Hintergrund.“

Auch im Pinzgau bereiten sich Gemeinden zunehmend auf klimatische Veränderungen vor. Maßnahmen gegen Hitzeperioden, Starkregen oder Hochwasser gewinnen an Bedeutung. Gleichzeitig müsse verantwortungsvoll mit natürlichen Ressourcen umgegangen werden. „Hier im Pinzgau geht es uns gut. Aber irgendwann wird ein weltweites Trinkwasserproblem auch uns betreffen. Deshalb müssen wir jetzt handeln.“

Ein Beispiel für vorausschauende Planung ist das geplante Retentionsbecken in Hollersbach, dessen Bau in absehbarer Zeit beginnen soll. Es soll zusätzlichen Schutz vor Hochwasser bieten und sowohl der Bevölkerung als auch Landwirtschaft und Natur zugutekommen.

Tourismus und Lebensqualität

Auch wirtschaftlich sieht Islitzer-Lerch wichtige Perspektiven für die Region. Eine zentrale Rolle spielt dabei der Tourismus – allerdings mit einem klaren Blick auf Nachhaltigkeit. Der sogenannte „sanfte Tourismus“ soll wirtschaftliche Chancen mit Lebensqualität für Einheimische verbinden. „Wir brauchen die kleinen Privatzimmervermietungen genauso wie große Betriebe“, sagt sie. „Wenn wir einen Radweg bauen, dann ist der nicht nur für Gäste gedacht, sondern auch für uns Einheimische.“ Kulturveranstaltungen sollen gleichermaßen Gäste und Bewohner ansprechen und das Gemeinschaftsleben stärken.

Respekt im Miteinander

Neben wirtschaftlichen und ökologischen Fragen ist der Bürgermeisterin vor allem das gesellschaftliche Miteinander wichtig. Gegenseitiger Respekt sei eine entscheidende Grundlage für das Zusammenleben. „Es geht darum, an das Gegenüber zu denken und andere Meinungen zu akzeptieren.“

Gerade in Diskussionen sei es wichtig, nicht einfach mitgerissen zu werden. „Wenn jemand sich nur treiben lässt, ohne selbst nachzudenken, ist das ungerecht.“ Besonders junge Menschen möchte Islitzer-Lerch ermutigen, sich einzubringen. „Nur wer sich engagiert, wird gehört und kann mitgestalten.“

Frauen sollen sich mehr zutrauen

Ein besonderes Anliegen ist ihr die Rolle von Frauen in Gesellschaft und Politik – ein Thema, das rund um den Weltfrieden tag im März verstärkt diskutiert wird.

Islitzer-Lerch ist seit 28 Jahren Mitglied der Feuerwehr und hat erlebt, wie sich Strukturen verändert haben. Als sie 1998 ihren ersten Kurs besuchte, waren Frauen in Vereinen noch selten vertreten.

„Die Vereine mussten erst mit uns mitwachsen. Heute zeigen wir, dass wir unseren Platz behaupten können.“

Ihre Botschaft ist klar: Frauen sollten sich mehr zutrauen und ihre Fähigkeiten selbstbewusst einsetzen. „Entscheidend ist, dass die richtigen Menschen – unabhängig vom Geschlecht – an der passenden Stelle wirken.“

Kreativer Weg in die Politik

Der Weg der Bürgermeisterin in die Politik begann aus einer anderen beruflichen Richtung. Sie kommt aus der Modebranche und arbeitet weiterhin als Dekorateurin. Kreativität spiele auch in der Politik eine wichtige Rolle. Ermutigt wurde sie von politischen Wegbegleitern, die früh ihr Potenzial erkannten. Heute empfindet sie ihr Engagement als große Bereicherung. „Es ist der schönste Platz der Welt hier: gute Luft, sauberes Wasser, nette Menschen, großartige Vereine und eine wunderbare Dorfgemeinschaft.“

Authentizität sei für sie dabei ein zentraler Grundsatz: „Authentisch durchs Leben gehen und sich nicht verstellen.“ Seit zwei Jahren steht Islitzer-Lerch nun an der Spitze der Gemeinde Hollersbach. Die Arbeit sei vielseitig und oft anspruchsvoll, sagt sie.

Auf die Frage nach ihrem größten Wunsch antwortet sie schließlich schlicht: „Es klingt wie ein Klischee, aber mit dem Weltfrieden wäre das Wichtigste abgedeckt.“

Raiffeisenbank Oberpinzgau erhält das BGF-Gütesiegel 2026–2028

Basis für die Auszeichnung für die betriebliche Gesundheitsförderung der Raiffeisenbank Oberpinzgau ist ihr Gesundheitsprogramm „RBO g’sund“.

Dieses Programm wird seit 2022 umgesetzt und ist fest im Arbeitsalltag verankert. Eine Mitarbeiterbefragung, Gesundheitszirkel und Feedbackrunden zeigten, welche Themen für die Belegschaft besonders relevant sind: Stressprävention, ergonomische Arbeitsplätze und eine zeitgemäße Team- und Führungskultur. Aufbauend auf diesen Ergebnissen setzte die Bank zahlreiche Maßnahmen

um: flexible Arbeitsmodelle, moderne ergonomische Arbeitsplätze, klare Kommunikationsstrukturen sowie ein breites Gesundheits- und Aktivprogramm – von Wandertagen und Kochkursen bis hin zu Yoga. Über 91 % der Mitarbeitenden waren bei mindestens einem Angebot dabei. Die positiven Effekte sind deutlich sichtbar: verbessertes Betriebsklima, weniger körperliche Beschwerden



Direktor Roland Kröll, Gloria Greiner, Katharina Oberlechner, Prok. Arnold Seeber, Markus Voglreiter und Prok. Christian Hagn (v. l.) von der Raiffeisenbank Oberpinzgau.

BILD: RAI BA

und steigende Mitarbeiterzufriedenheit. „RBO g’sund“ wird jährlich weiterentwickelt. Geschäftsleiter Dir. Roland Kröll betont: „Die Gesundheit unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ist ein wesentlicher Er-

folgsfaktor. Das BGF-Gütesiegel bestätigt unseren Weg, Arbeitsbedingungen kontinuierlich zu verbessern und ein wertschätzendes Miteinander zu fördern. Wir sind stolz auf das Engagement des gesamten Teams.“

ANZEIGE



Die Raiffeisenbank übernimmt die Kosten für das Jugendkonto bis zum 19. Geburtstag bzw. 27. Geburtstag für Student:innen, bei regelmäßiger Vorlage der Inspektionsbestätigung. Ab 14 Jahren, in allen teilnehmenden Raiffeisenbanken.

WIR
MACHT'S
MÖGLICH.

Raiffeisenbank
Oberpinzgau



DEINE ZUKUNFT. DEIN KONTO.

Gratis Jugendkonto eröffnen
und JBL Kopfhörer holen.



rbop.at





BILD: DIETZ FEYER

Internationales Lob für außergewöhnliches Projekt

Nachhaltig, innovativ und international ausgezeichnet – das Mittersiller Büro Kessler² Architektur und Bauabwicklung erhält dreifache Auszeichnung.

Gute Architektur findet Antworten auf gesellschaftliche Fragen. Genau diesem Anspruch folgen die Projekte „scrapcrete“ und „Rieder Campus“ in Maishofen. Beide stehen exemplarisch für eine neue Generation nachhaltiger Architektur – und wurden dafür auch international ausgezeichnet, mit dem German Design Award.

Beim Materialprojekt „scrapcrete“ wurden Produktionsreste aus Glasfaserbeton nicht entsorgt, sondern mithilfe digitaler Analyse und generativer Gestaltung zu neuen Fassadenelementen weiterentwickelt. Der Ansatz kehrt den klassischen Planungsprozess um: Nicht das Design bestimmt das Material, sondern das vorhandene Material prägt das Design. So entsteht Architektur aus vorhandenen Ressourcen.

Auch der „Rieder Campus“ setzt konsequent auf Nachhaltigkeit und Kreislauf-



Gerald und Günter Kessler

BILD: F. RAINER

denken. In einer Hybridbauweise aus Holz und Beton entstanden rund 1.150 m² Büroflächen.

Architektur, die Menschen verbindet

Im Zentrum des Gebäudes befinden sich Besprechungsräume und eine offene Cafeteria – bewusst als Herz des Hauses angelegt. Die Wege führen hier zusammen, Mitarbeiter müssen sich bewegen, Begegnungen entstehen ganz selbstverständlich. Bei der Gestaltung der Büro-

räume wurde auf Beteiligung gesetzt. Möbel und Ausstattung wurden gemeinsam mit den Mitarbeitenden ausgewählt, um höchste Qualität und eine Arbeitsumgebung zu schaffen, die den tatsächlichen Bedürfnissen entspricht.

Das Konzept wirkt: Durch optimierte Raumstrukturen und neue Arbeitsbereiche stieg die Produktivität nachweislich um rund 40 Prozent.

Planung und Umsetzung des Büros sowie der 6.000 m² großen Fertigungshalle erstreckten sich über fünf bis sechs Jahre.

Der Mittersiller Gerald Kessler studierte Architektur in Innsbruck und absolvierte zusätzlich die Baumeisterausbildung in Salzburg. Seine Projekte zeigen, dass nachhaltiges Bauen weit mehr ist als Materialeffizienz: Es geht um Räume, die Menschen zusammenbringen, Ressourcen respektieren und Zukunft gestalten.

Verena Seniuta



BILD: DIETZ FEYER



BILD: KESSLER

Wie ein Kurzurlaub am Meer

Neu in Mittersill: Salzgrotte Zoller – durch Salz aus Pakistan zu mehr Wohlbefinden und einem starken Immunsystem.



Der Bau der Salzgrotte im Mittersiller Ortsteil Rettenbach ist ein echtes Herzensprojekt von Patrik Zoller und seiner Partnerin Andrea Altenberger. Als diplomierte Gesundheits- und Krankenpfleger beschäftigen sie sich seit vielen Jahren mit einem gesunden Lebensstil und bringen ihre fachliche Erfahrung nun in ihr gemeinsames Projekt ein.

In der Salzgrotte kommt die sogenannte Halotherapie zum Einsatz – eine natürliche Anwendung mit salzhaltiger Luft. Dabei wird feines Salz zerstäubt, das über die

Atemwege und die Haut aufgenommen wird. Die mineralreiche Luft kann das Immunsystem stärken, die Atemwege reinigen und gleichzeitig für tiefe Entspannung sorgen.

Besonders Menschen mit Atemwegserkrankungen können davon profitieren. Die salzhaltige Luft kann bei akuten Beschwerden wie Husten, Schnupfen oder Nebenhöhlenproblemen unterstützend wirken, aber auch bei chronischen Erkrankungen wie Asthma, COPD, Bronchitis oder Mukoviszidose. Auch bei Hautproblemen wie Neurodermitis oder Schuppenflechte berichten viele Betroffene von positiven Erfahrungen. Die rot-orangen Himalaya-Salzsteine sowie das Vernebel-

lersalz – mit einem Halitgehalt von 99,97 Prozent – wurden eigens aus Pakistan importiert, da es in Europa keine vergleichbaren Salzvorkommen gibt.

Neben den möglichen gesundheitlichen Effekten spielt auch die besondere Atmosphäre eine wichtige Rolle. Die Salzgrotte lädt dazu ein, für eine Zeit den Alltag hinter sich zu lassen, Stress abzubauen, zur Ruhe zu kommen. Auch Kinder sind herzlich willkommen und finden hier einen Ort der Entspannung. Künftig sind weitere Angebote wie Yoga- oder Entspannungseinheiten in der Salzgrotte geplant. Termine sind nach telefonischer Vereinbarung oder per WhatsApp unter der Nummer **0660 5530400** möglich. **vers**



BILDER: EVA REIFMÜLLER

mey

23. MÄRZ – 4. APRIL 2026

BRA FITTING
FIND YOUR PERFECT PIECE.

BRA FITTING
BY KAUFEN = GRATIS SLIP

Hautnah
Lebzeltnergasse 4 | 5730 Mittersill
+43 6562/20601 | hautnah@sbg.at

Kreative „Infusionen“ für den guten Zweck

Schülerinnen der Mittelschule Uttendorf verkauften beim Faschingsumzug in Niedersnill originelle Soft-„Infusionen“ und sammelten dabei 800 Euro für das Seniorenheim in Uttendorf.

Im Rahmen ihrer Firmungsvorbereitung setzte die 3. Klasse der Mittelschule Uttendorf ein besonderes Sozialprojekt um. Gemeinsam mit tatkräftiger Unterstützung ihrer Mütter stellten die Mädchen kreative „Infusionen“ her – Trinkbeutel und Reagenzgläser, gefüllt mit bunt gefärbtem Saft. Passend gestaltet wie echte Infusionsbeutel, wurden sie zu einem originellen Hingucker.

Verkauft wurden die außergewöhnlichen Getränke am Faschingsdienstag beim



v.l.: Hannah, Anna, Luzia und Joleen mit Mitarbeiterinnen der Seniorenwohnanlage bei der Scheckübergabe. BILD: HÖLLWERTH

Umzug in Niedersnill. Sie sorgten damit nicht nur für viele Schmunzler, sondern auch für große Spendenbereitschaft bei den Besucherinnen und Besuchern.

Der Einsatz zahlte sich aus: Insgesamt konnten 800 Euro gesammelt werden. Der gesamte Erlös kommt dem Seniorenheim in Uttendorf zugute.

Mit Kreativität, Teamarbeit und großem Engagement zeigten die Mädchen, wie viel man gemeinsam für die Gemeinschaft bewegen kann. **vers**

MITGLIEDSBETRIEBE MITTERSILL PLUS

www.mittersill.info

Ärzte, Apotheke & Gesundheitsbetriebe

1. Taumapotheke Mittersill KG
2. Apotheke zur Quelle
Mag. pharm. Thomas Mair KG
3. Dr. Ingrid Novotna
4. PIVZ Mittersill Dr. Bacher, Dr. Sturm
Allgemeinmediziner GmbH
5. Salzgrube Zoller
6. Physikalische Medizin Enzinger
7. Sandra Scharler – Kosmetik & med. Fußpflege
8. Lebensgefühl – Praxis für psychologische Beratung
9. Halibad Burgwies
10. Active & Fitness Mittersill
11. Feelgood Center Mittersill

Anwaltschaft – Notariate

12. Dr. Johann Bründl

Autohandel

13. Auto Huber Ges.m.b.H.
14. Autohaus Obrist
15. Autohaus Gebrüder Stotter
16. Proxis Autoboutique
17. CarTech Autoreparatur-Verkauf-Service

Banken

18. Raiffeisenbank Mittersill
19. Salzburger Landeshypothek Filiale Mittersill
20. Sparkasse Mittersill
21. Volksbank Salzburg Filiale Mittersill

Buch – Papier

22. Elmayer – Zeit zum Lesen GmbH

Bar – Cafe – Bäckerei

23. Bäckerei Ensmann
24. Pizzeria Konditorei-Kaffee
25. Zwischenzeit die Erlebnisalm
26. Chic OG – Cafe Bar & Snacks

Div. Dienstleister

27. Allianz Agentur
28. Büro Franz Wieser GesmbH
29. Fahrschule Wimmer
30. Friseur Verena Frits
31. Forkonregion – Nationalpark Hohe Tauern
32. Feuerinsinger Planung
33. Fritzenwaller – Gandler Wirtschaftstreuhänder und Steuerberatung

34. Gandler Risk Management GmbH

35. Gruber & Partner – Unternehmensberatung
36. Hölzl Baumanagement GmbH
37. Prodinger, Hilzensauer & Partner Steuerberatungs GmbH & Co KG
38. Steuerbüro Oberleitner
39. Taxi Hons – Johann Obermüller
40. Uniqia Generalagentur Mittersill
41. Salon Haagenau
42. On project.Projectmanagement
43. Silencio by melanie Ingruber
44. Schwab Transport GmbH
45. Performance & KMU GmbH
46. Taxi Mittersill
47. WTSB Steuerberatung
48. Kessler & Partner Architektur & Bauentwicklung
49. SIBP fire & safety management GmbH
50. Sarah Reifmüller – Thermomix, Ernährung & Kochkurse
51. Abfaller Immobilien GmbH

Div. Handelsbetriebe – EDV

52. HolzbetonSchuh Annemarie Frauen-schuh – Klausnerhaus Hollersbach
53. Bürotechnik Kirchner
54. Computertechnik Wenger & Partner OG
55. Data 01
56. Florian Huber – Werken Kochen-Großlein-Spielen-Schenken
57. Tachazy, Martin & Sponring GmbH
58. AlpenRelax GmbH
59. Rumpfer GmbH
60. Wohnstudio und Tischlerei Kogler
61. Fahren Gärtner
62. Fleischhauserei Rumpold
63. MSE Werkzeug GmbH
64. Metzgerei Fawersinger – Oberbräu
65. icoSense GmbH
66. Handyzentrum Smart-Repairs
67. Bestattung Kogler
68. Infrarot Heizungen Roland Wicker

Floristen

69. Blumeneca
70. Blumen Galerie

Handwerksbetriebe

71. Bernd Gruber, Interior-Design-Furniture
72. Blizard Sport GmbH
73. Bruno Berger Einrichtungshaus
74. Bruno Berger Ges.m.b.H. – Einrichtung, Handwerk, Textildesign & Boden
75. Holzbau Dankl
76. Egger Bau GmbH
77. Elektro Bernhard
78. Elektro Ingruber KG
79. Empl Bau GesmbH
80. Erdbewegungen Anton Seber
81. Farben Lechner
82. HV Bau, Hoch- und Tiefbau Installationen Eder
83. Team Haustechnik GmbH & Co KG
84. Hauschild Installationen GmbH & Co KG
85. Installationen Wieser
86. Johann Knapp Baugesellschaft
87. Elbert Malerei GmbH
88. Neumayr Günter, Tapezierer & Sattler
89. Neuschmid Christian, Schmiede
90. Pinzgauer Holzflachmarkt
91. Ramazan – Dachdecker/Spengler/Gläser
92. Ronacher Elektrotechnik
93. Tischlerei Riedlsberger Toni
94. Tischlerei Hans Bacher
95. Glas Dach Fassade Wimmer GmbH
96. thilaser designcut/technik
97. Team Haustechnik GmbH & Co KG
98. WAIJ Wohnbau GmbH
99. Buchner Handel – Montage – Torten
100. Elektrotechnik Wanger
101. Elektrotechnik Scherthauer GmbH
102. Steger Franz Hausgerätekunde
103. Kall Tavernengärten GmbH

Hotele – Gasthöfe – Restaurants

104. Restaurant Almsee im Nationalparkzentrum
105. Alphetal Mittersill
106. Berghotel Breitmoos
107. Dorfgasthof Schlösslhuber
108. Erholungshotel Kahrenhauser
109. Gasthof Essiger
110. Gasthof Haidbach
111. Hotel Heitzmann – Steakhouse & Restaurant
112. Gasthof Hohe Brücke
113. Gasthof Schweizerhaus
114. Hotel Restaurant Brünup
115. Hotel Gasthof Flatscher
116. Heßinger Alm
117. Pizzeria – Restaurant Hörferar
118. Restaurant Panoramabahn
119. Schloss Mittersill Hotel GmbH
120. Senninger Alm
121. Sonnenhof
122. Sporthotel Kogler
123. Toni Alm
124. Gamsblickhütte – Jausenstation
125. Alperhof Apartments – Familie Goller
126. Sunseit – Restaurant & Cafe
127. Mooralm
128. Herz Drei – Hotel & Restaurant
129. Smash n' Go
130. Alpinlodge Sonnalm
131. Restaurant & Pizzeria il Centro
132. Gasthof Post
133. Gasthof Sahnalm
134. Da Gabriele – Ristorante – Pizzeria – Bar
135. Sparmarkt Kammerlander
136. COOPinzgau: Regionalladen und On-line-Hofladen
137. MJS Kebap Burger
138. Optik – Uhren – Schmuck
139. Uhren – Schmuck Schleizer
140. Augenoptik und Hörsysteme Maurer an der Salzachbrücke
141. Aug und Ohr KG
142. sehenswertwischer
143. Photo – Grafik – Druck – Marketing
144. design am berg – product & image
145. Hönigmann Druck & Design
146. Photoart Reifmüller Franz
147. MCFREZI – Agentur für Präsentation, Preis & Rhetorik
148. alpiWeb | Webdesign | Online Marketing
149. pro-shop | Textildruck-Textilstick-Handel
150. Fotografie Eva Reifmüller
151. AlphaCut Werbetechnik
152. Fotograf – Bilderdruck – Mediendesign
153. Synergie Werbeagentur
154. 9taufel Werbung und Kommunikation
155. SKG Druck GmbH
156. RCM Reisecenter Mittersill

Sportfachhändler

157. Intersport Breitfuß
158. Marken Outlet – Sport Steger GmbH
159. Sport Steger – Mittersill/Reiterhöhe
160. Leder Ritsch
161. get DRESSED! by Moosbrugger
162. OutletStore Breitfuß
163. Scarpa Italia
164. s.Oliver – shoeXtra – Triumph/ Skinny underwear
165. Hautnah – Wäsche und Bademode
166. Manuela Larch
167. Moosbrugger Damen
168. Moosbrugger Männer
169. N° 2 – Revival Store
170. by MONI – MODE MIT HERZ

Freizeit – Kultur

171. Felberturm Museum Mittersill
172. Nationalparkzentrum – Hohe Tauern GmbH
173. Panoramabahn Kitzbüheler Alpen
174. Stefans Ski- und Snowboardschule
175. Golfclub Nationalpark Hohe Tauern
176. Snow-Experts – Ski- und Snowboardschule Manuel Briendl
177. Lichtspiele Mittersill – Kino "Bar" Theater
178. Golfclub Andrew Darke – PGA Professional
179. Bergbahn AG Kitzbühel – Die Ersten am Berg!
180. Flugschule Pinzgau
181. DOSNER YACHTING

M+ MITTERSILL
HOLLERSBACH
STUHLFELDEN

Der Frühling wird bunt: Mehr Farbe für gute Laune!

Pastellfarben, Butteryellow und Spitze bringen
Frühlingsstimmung in den Kleiderschrank.

Im Frühling darf es modisch wieder bunter werden. Besonders angesagt sind heuer frische Pastellfarben, die sofort für gute Laune sorgen. Als Trendfarbe sticht derzeit vor allem Butteryellow hervor – ein zarter Gelbton, der vielen Typen schmeichelt und sich vielseitig kombinieren lässt. Neben den sanften Tönen setzen auch kräftige Farben Akzente: Knallrot oder sattes Grün bringen Energie in den Frühlingslook.

Ein weiteres Trenddetail ist Spitze in all ihren Varianten. Ob als feine Bordüre am Shirt, als Detail am Rock oder als zarter Stoff – sie verleiht Outfits eine feminine und leichte Note.

Bei den Schnitten sind Jeans im Barrel-Style beliebt. Sie sitzen locker und wirken modern.

Auch bei den Schuhen zeigt sich ein Wandel: Loafer lösen langsam die klassischen Turnschuhe ab. Helle Modelle, flache Schuhe mit dünner Sohle oder Varianten im Animal-Print liegen im Trend. Dazu passen Bomberjacken als lässige Begleiter für die Übergangszeit. Kleine Tücher setzen als Accessoire schöne Akzente – am Hals, im Haar, an der Tasche. Generell gilt: Oft braucht es gar nicht viel für einen neuen Look, manchmal reicht schon ein anderer Schuh. **vers**



Eva, Sabine und Anna von Moosbrugger
Damen zeigen sich in Trendfarben. BILD: SENIUTA

soliver.com

s.Oliver

s.Oliver Stores

Marktstr. 38 | 5741 Neukirchen

Zellerstr. 1 | 5730 Mittersill

Marktstr. 34 | 5661 Rauris

Ostermärkte im Oberpinzgau

Wenn die Palmkätzchen blühen und die bunten Eier im Körbchen liegen,
steht Ostern vor der Tür.

Am 21. März wird es im Felberturm Museum ab 11 Uhr österlich. Uschi Voithofer, HolzBeton-Schuh, Sandra Frauenschuh, Fadenzauber, Silke's Geschenkewelt, Elfriede Eder, Street life Art, Backstube Birgit Stotter, Oberflizbach Hof, Rieplerhof, Fuxi's Holzwerkstatt, Nadine's Herzstücke, Ellara, KEA-Kreativecke by Aloisia, Josef Krumann und Coopinzgau werden mit dabei sein.

Am 29. März gibt es ab 9:30 Uhr im Generationenhaus Hollersbach regionale Produkte, selbst gefärbte Ostereier, Kaffee, Kuchen und regionale Schmankerl sowie eine Basteleck für Kinder.

Am Freitag vor dem Palmsonntag findet traditionell seit über 10 Jahren der Ostermarkt in Neukirchen statt. Am 27. März stehen regionales Handwerk, kulinarische Köstlichkeiten und ein buntes Programm für Familien im Mittelpunkt. Die Neukirchner Kaufleute, unterstützt vom Tourismusverband, zeigen gemeinsam mit den örtlichen Bäuerinnen, was die Region zu bieten hat. Auch die Lebenshilfe Bram-



Von links: Maria Kogler, Carina Fankhauser-Gandler und Johanna Rauch.

BILD: BRAMBERGER DORFMARKT



Da kommt Osterstimmung auf.

BILD: WILDKOGEL ARENA NEUKIRCHEN UND BRAMBERG



Das Kinderprogramm in Neukirchen: Osterhasen bemalen.

BILD: WILDKOGEL ARENA NEUKIRCHEN UND BRAMBERG



Regional und geschmackvoll: Honig von Familie Graber.

BILD: BRAMBERGER DORFMARKT

pavillon ein. Der Fokus liegt auf Regionalität und echtem Handwerk und Kulinarik. An den Ständen finden sich ausschließlich regionale Produkte wie Wurst, Käse und weitere Spezialitäten.

Dabei sind Josef und Brigitte Graber mit feinstem Honig, Brimoto Handwerk kreativ, Maria Huber mit Naturprodukten und Homöopathie, Ralf Woiters vom CBD Shop Pinzgau, Monique Liebrechts mit handgefertigten Zier- und Schmuckgegenständen aus Metallen und Naturmate-

rialien, Helene Leo mit handgefertigten Badaccessoires, Naturjuwel, Johanna Rauch mit ihrem eigenen Wein, Aromapraxis Karany, Seifentante Irina Innerhofer, Philipp Ehrenreich mit Holzprodukten, Stefano Di Varlam mit italienischen Spezialitäten, Street Life Art, Marietta Schiller mit dem Hyla-Reinigungsgerät, Gabriele Altenberger mit selbst gemachtem Senf, Julia Harlander mit Aloe Vera und Rinis Genusswerkstatt. Für die Jüngsten gibt es eine Hüpfburg und für die musikalische Umrahmung sorgen Andrea Kröll und Even Flow Music.

Am Gründonnerstag, 2. April, lädt der Verein „Bramberger Dorfmarkt“ zum stimmungsvollen Ostermarkt beim Dorf-

berg ist mit ihren wertvollen Arbeiten stark vertreten. Ein Herzstück des Marktes ist das soziale Engagement. Die Katholischen Frauen bereiten die traditionelle Fastensuppe zu. Mit den Spenden werden Hilfsprojekte unterstützt. Für die kleinen Gäste werden in den teilnehmenden Geschäften Ostersackerl vorbereitet. Jedes Kind, das eine Zeichnung malt, darf sich ein Osternesterl abholen.

lari

BRAMBERG

2. April
OSTERMARKT
Dorf Pavillon, 13 Uhr

17. April
KRISTALLTAGE
Hotel Senningerbräu, 20 Uhr

9. Juni
INFO-ABEND
LEHRE MIT MATURA
Daniel-Ettler-Saal, 18.30 Uhr

HOLLERSBACH

29. März
OSTERMARKT
Generationenhaus, 9:30 Uhr

1. April
KURS: PINZGAUER KOST
MOAKRAPPEI
Klausnerhaus, 18 Uhr

11. April
PRAXISSEMINAR:
DIE KRAFT DER WURZELN
Klausnerhaus, 9 Uhr

18. April
LEDERHOSENPARTY
Festplatz Hollersbach, 19 Uhr

24., 25. und 26. April
PFLANZEN-FÄRBEREI
Klausnerhaus, Freitag: 15 Uhr,
Samstag und Sonntag: 9 Uhr

KRIMML



20., bis 22. März
ARENA 90'S DAYS
Zillertal Arena

MITTERSILL

20. März bis 24. April
STADTRUNDGANG
Stadtplatz Mittersill, 16 Uhr, ab
April um 17 Uhr

21. März
OSTERMARKT
Felberturm Museum, 11 Uhr



21. März
SICK TRICK TOUR FAMILY
DAY
Snowpark Hanglalm, 10 Uhr

23. März
NACHHALTIGKEITS-
HOAGASCHT
Nationalparkzentrum, 14 Uhr

28. März
INFO-TAG LEHRE MIT MA-
TURA
Blizzard Sport GmbH, 15 Uhr

31. März
KINDERARTIKEL-BÖRSE
Pfarrsaal Mittersill, 8:30 Uhr

7. April
STAMMTISCH: WARUM
REBELLIERTEN PINZGAUER
BAUERN VOR 500 JAHREN?
Felberturm Museum, 19 Uhr

9. April
SCHLOSSKONZERT:
RAFAEL FINGERLOS,
SASCHA EL MOUSSI –
DIE SCHÖNE MÜLLERIN,
Schloss Mittersill, 19 Uhr

17. April
VORTRAG: NATURSCHUTZ
IM WANDEL
Nationalparkzentrum, 8.15 Uhr

NEUKIRCHEN

20. März
ROSIE BROWN & BAND
Cinetheatro, 20 Uhr

27. März
OSTERMARKT
Marktstraße, 14 Uhr



27. März
KABARETT: TERESA REICHL
Cinetheatro, 20 Uhr

22. April und 24. April
LIEBESG'SCHICHTN UND
HEIRATSSACHEN
Cinetheatro, 20 Uhr



25. April
AUSSTELLUNG:
„QUERLANDEIN“
Kammerlanderstall, 19.30 Uhr

NIEDERNSILL

20. März
KONZERT: PADDY MURPHY
Samerstall, 19.30 Uhr

26. März
BUNTER ABEND: MUSIK,
KUNST UND MEDIZIN
Samerstall, 19.30 Uhr

5. April
OSTERPARTY
Freizeitgelände, 20 Uhr

11. April
FEUERWEHRBALL
Hotel Gasthof Kröll, 20 Uhr

STUHLFELDEN

20., 21., 27. und 28. März
„EIN TOTAL VERRÜCKTES
PAAR“
Hotel Gasthof Flatscher,
20., 21. und 27. März um 20 Uhr,
28. März um 14 Uhr

25. April
JAHRESTURNIER BSV
Bogenparcours Scheibel-
berg/Wilhelmsdorf, 10 Uhr

UTTENDORF

20., 21., und 22. März
50 JAHRE LANDJUGEND
UTTENDORF
Badeseeparkplatz Süd, Fr. und
Sa. um 19 Uhr, So. 9:30 Uhr

28. März
FRÜHJAHRSKONZERT DER
TRACHTENMUSIKKAPELLE
Turnsaal MS Uttendorf, 19 Uhr

WALD

2. bis 5. April
BERGLIEBE FESTIVAL
Königsleiten

Frühlings- Zauber in Mittersill

Liebevoll dekorierte
Schaufenster machen
Lust auf Ostern. Ein
Streifzug durch die
Shops bringt inspirie-
rende Ideen.



Bei Hautnah Manuela Lerch leuchtet die neue Bademode für Damen und Herren in den coolsten Farben aus dem Schaufenster – da kann man kaum vorbeigehen. Auch die Pyjamas mit bunten Mustern, etwa mit fröhlichen Vespas, springen sofort ins Auge und machen Lust auf sonnige Tage und laue Nächte.



Leuchtende Bademode macht Lust auf den Sommer.

BILD: SENIUTA

Ein paar Schritte weiter bei Florian Huber winken die schönsten Gläser für fruchtige Frühsommerdrinks aus der Auslage. Ob für spritzige Limonaden, erfrischende Cocktails oder den ersten Aperitif auf der Terrasse – die stilvollen Gläser machen sofort Lust auf lange, warme Abende im Freien. Dazwischen sorgen seine beliebten Hoptimisten für extra gute Laune. Die kleinen Figuren mit ihrem charakteristischen Lächeln scheinen einem regelrecht zuzuwinken und erinnern daran, das Le-



BILDER: SENIUTA

ben mit einem Augenzwinkern zu genießen. Ein echter Hingucker für zu Hause – oder ein charmantes Geschenk, das garantiert ein Lächeln ins Gesicht zaubert.

Süße Verwöhmomente gibt es bei Melanie Varga im Seifen & Geschenke. Schon beim Betreten des Geschäfts liegt ein angenehmer Duft in der Luft. Hier findet man liebevoll ausgewählte



Badebomben oder Bade-Cupcakes machen Freude.

BILDER: SENIUTA

Badezusätze, duftende Seifen und kreative Geschenkideen, die perfekt in die Frühlingzeit passen. Besonders ins Auge fallen die Badebomben in Form von Ostereiern, die nicht nur hübsch aussehen, sondern auch das Badezimmer in eine kleine Wellness-Oase verwandeln. Ob als kleines Ostergeschenk, für das Osternest oder einfach für eine entspannte Auszeit zwischendurch – hier entdeckt man viele schöne Kleinigkeiten, die Freude machen.



Damen der Blumengalerie. BILD: BLUMENGALERIE

In der Blumengalerie strahlen derweil die buntesten Frühblüher um die Wette. Lebhaftige Sträuße, Palmbüsche und Kätzchen sowie die beliebten Stiefmütterchen bringen frische Frühlingstimmung nach Hause. Zwischen zarten Pastelltönen und kräftigen Farben findet sich für jeden Anlass der passende Frühlingsgruß – ob als kleine Aufmerksamkeit zu Ostern, als Dekoration oder einfach, um sich selbst eine Freude zu machen. Die liebevoll arrangierten Pflanzen und Sträuße machen Lust auf die neue Jahreszeit.

Und wer modisch in den Frühling starten möchte, wird bei Bianca Eder im Scarpa Italia fündig. Dort warten edle Outfits für Groß und Klein, die einem schon beim Vorbeigehen ein Lächeln ins Gesicht zaubern. Hochwertige Stoffe, frische Farben und stilvolle Schnitte bringen italienisches Flair in die Garderobe – perfekt für die ersten sonnigen Tage, für Ostern oder besondere Anlässe.

V. Seniuta



Lara Bacher im modischen Outfit. BILD: EDER

Generationenwechsel bei Augenoptik & Hörsysteme Maurer

Seit 1985 ist Augenoptik & Hörsysteme Maurer eine feste Adresse für gutes Sehen und Hören in der Region.

Firmengründer Hans Peter Maurer eröffnete mit 25 Jahren sein eigenes Geschäft. Heute, fast vier Jahrzehnte später, übernimmt sein Sohn Daniel Maurer im selben Alter die Leitung des Familienunternehmens in Mittersill. Der Generationenwechsel steht für Verantwortung und neue Impulse. „Ich führe unseren Betrieb so weiter, wie ich es von klein auf vorgelebt bekommen habe“,



Die Familie Maurer von links: Daniel Maurer, Inge Maurer und Hans Peter Maurer BILD: AUGEN-OPTIK & HÖRSYSTEME MAURER

sagt Daniel Maurer. Persönliche Nähe, ehrliche Beratung und ein hoher Qualitätsanspruch bleiben das klare Versprechen an

alle Kundinnen und Kunden. Neben seiner Arbeit im Unternehmen unterrichtet Daniel Maurer an der HTL für Optometrie in Hall in Tirol und engagiert sich in der Ausbildung des Nachwuchses im Optometrie- und Hörakustikbereich. Gemeinsam mit seinem engagierten Team gestaltet er die Zukunft des Betriebs. „Ohne mein Team wäre das alles nicht möglich.“ Kompetenz, persönliche Betreuung und echte Herzlichkeit prägen den täglichen Umgang mit Kundinnen und Kunden. Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf der ganzheitlichen optometrischen Vorsorge (Screening). Moderne Untersu-

chungen erfassen die gesamte Sehfunktion. Veränderungen werden frühzeitig erkannt und nach fachärztlicher Abklärung individuell versorgt – für gutes Sehen, mehr Sicherheit und spürbare Lebensqualität. Auch in der Hörakustik setzt Optik Maurer auf persönliche Begleitung. Hörgeräte sind keine schnelle Anschaffung – gutes Hören entsteht durch präzise Anpassung und kontinuierliche Betreuung.

So entwickelt sich Schritt für Schritt die passende Lösung für den Alltag. Damit bleibt Optik Maurer in Mittersill ein Ort, an dem Tradition und Fortschritt Hand in Hand gehen. ANZEIGE

www.optik-maurer.at

MITTERSILL AN DER SALZACHBRÜCKE
Zeller Straße 9, T +43 6562 4781, info@optik-maurer.at



Was verstecken Sie
zu Ostern?



SEHTEST + HÖRTEST

Mo - Fr 08:30 - 12:00 & 14:00 - 18:00 Uhr
Samstag 08:30 - 12:00

AUGENOPTIK
maurer
HÖRSYSTEME

Der neue Mazda CX-5

Souveräne Ausstrahlung und mehr Platz im Innenraum, neuer Motor und Fahrwerksmodifikationen intensivieren die Verbindung von Fahrer und Fahrzeug, Automatikgetriebe serienmäßig, Allradantrieb optional.

Mit dem neuen Mazda CX-5 präsentiert der japanische Automobilhersteller die dritte Generation seines Erfolgsmodells. Die Neuauflage des Crossover-Bestsellers baut auf den bewährten Stärken seines Vorgängers auf – verbunden mit einem selbstbewussteren Design, mehr Komfort und Flexibilität im Innenraum und einer optimierten Praktikabilität.

Seit seinem Start im Jahr 2012 dominiert der Mazda CX-5 die Absatzzranglisten des



Das weiterentwickelte Kodo Außendesign verleiht dem neuen Mazda CX-5 ein sportlicheres und selbstbewussteres Aussehen.

BILD: MAZDA

japanischen Automobilherstellers. Auch in Österreich und Europa gehört er seit mehr als zehn Jahren zu den beliebtesten Modellen.

Vor allem steht der Mazda CX-5 für die Kernwerte der Marke. Die Stärke von Mazda im Crossover-Segment, das moderne

Kodo Design und die Skyactiv-Technologien für Antriebe, Fahrwerke und Karosserien: All das nahm mit der ersten Mazda CX-5 Generation seinen Anfang und setzt sich in der aktuellen dritten Generation weiter fort.

www.mazda-obrist.at

ANZEIGE

DER NEUE
MAZDA CX-5
VERTRAUTES NEU ENTDECKEN

AB € 36.880*

6 JAHRE
MAZDA GARANTIE

ÖSTERREICH-PREMIERE
AM 13. & 14. MÄRZ

CRAFTED WITH JAPANESE SOUL

* Alle Preise sind unverbindlich empfohlene Richtpreise inkl. USt, NOVA, Fehler, Irrtümer und Änderungen vorbehalten. Verbrauchswerte lt. WLTP: 7,0-7,5 l/100 km, CO₂-Emissionen: 157-169 g/km. Symbolfoto. Stand: Februar 2026.

AUTOHAUS OBRIST

ZELLERSTRASSE 12, 5730 MITTERSILL | TEL. 0 6562 / 41 02 | WWW.MAZDA-OBRIST.AT



Vital & gelassen durch den März

Frühjahrmüdigkeit ist kein Tief, sondern der kraftvolle Neustart deines Körpers.

Der März ist ein Monat des Umbruchs. Während die Natur erwacht, kämpfen viele Menschen mit der klassischen Frühjahrmüdigkeit. Doch hinter dem ständigen Gähnen und der gedrückten Stimmung steckt keine Schwäche, sondern ein biologischer Kraftakt unseres Körpers. Unser Organismus vollzieht im frühen Frühjahr einen kompletten Hormonwechsel. Das Winter-Schlafhormon Melatonin ist noch aktiv, während das Glückshormon Serotonin durch das zunehmende Licht erst langsam hochgefahren wird. Dieser „Hormon-Jetlag“ sorgt in Kombination mit schwankendem Blutdruck für Erschöpfung und psychische Sensibilität.

Ihr 3-Schritte-Plan für mehr Energie

1. Die Lichtdusche am Morgen: Licht ist der effektivste Gegenspieler zur Müdigkeit. **Tipp:** Verbringen Sie täglich mindestens 15 bis 30 Minuten im Freien, idealerweise vor der Mittagszeit. Selbst ein bedeckter Himmel liefert genug Lichtimpulse.

2. Magnesium: Das Schutzschild für die Nerven. Psychische Belastung und hormonelle Umstellung verbrauchen viel Energie. Magnesium wirkt hier als natürlicher Stresspuffer. **Tipp:** Integrieren Sie Haferflocken, Nüsse, Kürbiskerne oder Bananen in Ihren Alltag. Sie unterstützen die Nervenfunktion.

3. Achtsamkeit durch „Natur-Spotting“:

Gegen kreisende Gedanken hilft der Fokus auf das Hier und Jetzt. **Tipp:** Suchen Sie bei jedem Spaziergang gezielt nach drei Zeichen des Frühlings (eine Knospe, ein Vogel, ein Sonnenstrahl). Das stoppt die Stress-Spiralen sofort.

Ein wichtiger Rat:

Akzeptieren Sie die Müdigkeit als Teil Ihres inneren Umbauprozesses. Wer dem Körper die Ruhe gönnt, die er im Wechsel braucht, startet langfristig kraftvoller in den Sommer.

Bei Fragen unterstützt Sie Christina Meilinger von der Sozialkoordination Oberpinzgau sehr gerne. **0664 5167 664**

**Badegenuss & wohlfühlen
bei 30° Wassertemperatur!**



KOGLER
HALLENBAD

Hotel Kogler, Mittersill · 0 65624615 · hotel-kogler.at

- » 25 m Sportbecken
- » 60 m Rutsche
- » Kinderbecken
- » Whirlpool
- » Wasserfall
- » Massagebucht
- » Granderwasser
- » Sauna/Wellness
- » Fitness Studio

300 m² Wasserfläche
Freitag bis 23 Uhr geöffnet



Jüdische Flüchtende auf dem Weg zum Pass.

BILDER: ALPINE PEACE CROSSING (APC)/ SAMMLUNG PROTTER

Verein für aktive Gedenk- und Erinnerungskultur: Alpine Peace Crossing

Im Sommer 1947 flohen Tausende Holocaust-Überlebende über den Krimmler Tauern nach Israel. Der Verein APC veranstaltet jährlich eine Gedenkwanderung.

LARISSA WICKER

Das Ziel des Gedenkvereins APC ist es, die Episode der Nachkriegsgeschichte vor dem Vergessen zu bewahren und ihre Bedeutung für heutige Fragen von Menschlichkeit, Flucht und Solidarität sichtbar zu machen.

Mehrere Tausend jüdische Männer, Frauen und Kinder nahmen 1947 den beschwerlichen Weg über den Krimmler Tauern auf sich, um einen Schritt näher zu einer neuen Heimat in Palästina zu gelangen. Von allen Grenzen zwischen Österreich und Italien war nur das rund zehn Kilometer lange Grenzstück zwischen Salzburg und Südtirol weder von britischen noch von französischen Truppen kontrolliert – ein schmaler Streifen Hoffnung zwischen verschlossenen Wegen.

Ungefähr 250 Personen gehen jährlich im Frühsommer gemeinsam durch den Nationalpark Hohe Tauern, um den geflüchteten Jüdinnen und Juden zu gedenken. Die begrenzten Plätze für die Wanderung sind nach Anmeldestart im Februar rasch



Jüdische Familien auf dem Weg über den Krimmler Tauern.

ausgebucht. Die Begehung verläuft entlang der historischen Fluchtroute, startet beim Krimmler Tauernhaus und endet in Kasern in Südtirol.

Zum besseren Verständnis für die damalige Situation wurden sieben Gedenktafeln in Pyramidenform entlang der Strecke aufgestellt. Der Hain der Flucht ist ein besonderer Gedenkort auf 1750 Metern, der aus 49 Bäumen, zwei großen Natursteinen – dem Friedensstein Windbachfall und dem Fluchtstein Krimmler Kees – sowie einem Prisma besteht. Dieser Ort ist allen Menschen gewidmet, die fliehen



Jüdische Flüchtende vor dem Krimmler Tauernhaus Sommer 1947.

müssen. Der Verein steht für eine Erinnerungskultur, die Brücken zwischen Vergangenheit und Gegenwart schlägt – für Menschlichkeit im Umgang mit Geflüchteten und für ein respektvolles Miteinander. Die Geschichte der Flucht über den Krimmler Tauern ist mehr als ein historisches Kapitel: Sie ist ein Appell, Menschen in Gefahr Schutz zu geben und ihnen Hoffnung zu schenken. Gerade jetzt, in der stillen Zeit des Jahres, ruft sie uns ins Bewusstsein, dass Frieden und Solidarität keine Selbstverständlichkeit sind – sondern immer wieder neu gelebt und verteidigt werden müssen.

Winterkönig und Ortsmeister gekürt

173 Starterinnen und Starter traten bei der Ortsmeisterschaft Alpin in Hollersbach an und sorgten bei besten Pistenbedingungen für spannende Rennen und tolle Stimmung.

Bei der diesjährigen Ortsmeisterschaft Alpin Ski am 7. März 2026 herrschten beste Bedingungen: perfekte Pistenverhältnisse, strahlendes Wetter und insgesamt 173 gemeldete Starterinnen und Starter sorgten für eine rundum gelungene Veranstaltung.

Jahr für Jahr zeigt sich bei diesem Bewerb, wie groß das Vereinsleben in Hollersbach geschrieben wird – die hohe Teilnehmerzahl und die gute Stimmung sprechen für sich.

Ortsmeisterin & Ortsmeister

Den Titel der Ortsmeisterin sicherte sich Annalena Eder, während Stefan Moser den Sieg bei den Herren und damit den Titel Ortsmeister holte. In der Schülerklasse setzten sich Emma Islitzer als Schülermeisterin und Leopold Strümpell als Schülermeister durch. Die Jugendmeistertitel gingen an Helene Islitzer und Franz-Josef Stöckl.

Besonders erwähnt wurden auch die jüngsten Teilnehmer des Rennens: Paula



Strahlen mit ihren Trophäen um die Wette: Winterkönig Robert Bacher und Winterkönigin Andrea Lackner.

Proßegger (Jahrgang 2021) und Mathias Horngacher (Jahrgang 2020), die mit großer Begeisterung am Start waren.

Im Rahmen der Winterkönig-Wertung, bei der sich die Teilnehmer/-innen im Laufe des Winters in den Disziplinen Alpinski, Eisstockschießen und Rodeln beweisen mussten, wurden die besten Allrounder der Saison ausgezeichnet. Den Titel Winterkönigin sicherte sich dabei Andrea Lackner, während Robert Bacher zum Winterkönig gekürt wurde. Beide überzeugten mit starken Leistungen und großer Vielseitigkeit im Wintersport.

Ein weiterer Höhepunkt war die Präsentation der neuen Skianzüge für Athleten und Trainer.

Der Verein bedankt sich herzlich bei den Sponsoren für ihre Unterstützung: Dr. Papp & Dr. Strümpell (Mittersill), Pinzgablick Familie Lemberger, Sport Steger, Raika Oberpinzgau, Ski- & Snowboardschule Snow Experts, Sparkassenstiftung Mittersill, Schwab Transporte sowie Blizard Sport GmbH.

Großer Dank gilt auch allen Helfer/-innen sowie den Teilnehmern, die diese Veranstaltung jedes Jahr zu einem besonderen Ereignis machen. **vers**



Große Freude über die neuen Anzüge bei den Sportlern.

BILDER: USV HOLLERSBACH



Die verdienten Sieger der OM.



Vorfreude auf den Lauf



Ein sonniger Wintertag



Freundschaftlich im Schnee

Die Mittersiller Stadtskimeisterschaft brachte Groß und Klein auf die Piste

Bei traumhaftem Sonnenschein und top Pistenkonditionen meisterten die Mittersiller Skifahrer/-innen den Torlauf am Resterkogel.

Mittersill – Sonnenschein, beste Pistenbedingungen und ein Rekordteilnehmerfeld bildeten am Samstag, den 28. Februar 2025, den idealen Rahmen für die 18. Mittersiller Stadtskimeisterschaft. Das alljährliche Veranstaltungshighlight des SC Mittersill entwickelte sich auch heuer wieder zu einem sportlichen und gesellschaftlichen Fixpunkt im Kalender – und lockte 276 Teilnehmerinnen und Teilnehmer auf die Rennstrecke, darunter 89 Kinder und 187 erwachsene Skifans.

Spannung bot besonders der beliebte Mannschaftsbewerb um den Titel des

Mittelwertsiegers. Mit insgesamt 69 Teams verzeichnete er heuer einen neuen Teilnehmerrekord. Am nächsten an den Mittelwert heran fuhr das Quartett von „Stefans Skischule 3“ mit Jasmin Berger, Eva Facher, Manon de la Chaux und Charlotte Rockmann.

Das schnellste Team des Tages stellte „Opa Kuntschners Racingteam“, bestehend aus Luis, Luca und Linda Kuntschner sowie Felix Germann. Über Einzelgold durften sich bei den Stadtskimeisterschaften die Geschwister Linda und Luca Kuntschner freuen. In der Schülerwertung gingen die Titel an Lara Scharler und Luis Kuntschner.

Die Sektion Ski Alpin des SC Mittersill bedankte sich herzlich bei allen Unterstützern – von den zahlreichen Betrieben und Firmen, die großzügige Sachpreise spendeten, über die Familien Lemberger („Pinzgablick“ und „Mosenbauer“) bis hin zur Bergbahn AG Kitzbühel und dem Team der Panoramabahn. Ein großes Dankeschön ging zudem an die freiwilligen Helferinnen und Helfer: vom Pistenkommando über Torrichter und Rutscher bis zu den „guten Seelen“ im Hintergrund, ohne deren Einsatz eine Veranstaltung dieses Formats nicht möglich wäre.



Die Stadtskischülermeisterin Lara Scharler, der Stadtskischülermeister Luis Kuntschner, die Stadtskimeisterin Linda Kuntschner und der Stadtskimeister Luca Kuntschner.

BILDER: SC MITTERSILL

IMPRESSUM

Medieninhaber: Salzburger Verlagshaus GmbH
Herausgeber: Mag. (FH) Maximilian Dasch
Geschäftsführer: Klaus Buttinger LLM.oec.
5020 Salzburg, Karolingerstraße 40
Tel.: 0662/820220 / E-Mail: larissa.wicker@svh.at
URL: www.svh.at
Druck: Druckzentrum Salzburg, 5021 Salzburg, Karolingerstraße 38
Chefredakteurin: Sigrid Scharf
Redaktion: Larissa Wicker BA, Verena Seniuta
Anzeigen: Klaus Buttinger LLM.oec.
Titelfoto: Verena Seniuta



Flott unterwegs am Hang



VERENA SENIUTA

Während andere Kinder noch auf dem Spielplatz herumtollten, suchte er bereits die Herausforderung an der Kletterwand. Schon mit fünf Jahren entdeckte Marius Obwaller aus Wald im Pinzgau bereits im Landeskader des Kletterverbands Salzburg.

In der Alpenvereinssektion Warnsdorf-Krimml fand er schließlich den richtigen Rahmen, um sein Talent weiterzuentwickeln. Dort trainierte er unter anderem bei Trainerin Katrin Krahbichler, die ihm und vielen anderen Kindern in der Klettergruppe eine saubere Technik vermittelte. „Dadurch wurde es einfacher, auch schwierigere Routen zu klettern – und es machte noch mehr Spaß“, erzählt Marius mit einem Grinsen.



Amelie und Marius am Siegerpodest in Kals.

BILDER: ALPENVEREIN WARNSDORF-KRIMML

Griff für Griff zum Erfolg

Mit erst elf Jahren klettert Marius Obwaller aus Wald im Pinzgau bereits im Landeskader des Kletterverbands Salzburg.

Seinen ersten Wettkampf bestritt er 2023 – und belegte auf Anhieb den dritten Platz. Bei der darauf-



„Meine nächsten Ziele sind ein Sieg in der Landesmeisterschaft sowie, eine 7c Route zu klettern.“

folgenden Landesmeisterschaft konnte er sich sogar über Rang zwei freuen. 2025 wurde er schließlich zum Aufnahme-Kletterer für den Landeskader eingeladen. Obwohl er krank antrat und nicht seine volle Leistung zeigen konnte, blieb sein Talent nicht unbemerkt: Der Landesverband lud ihn dennoch als Nicht-Kader-Kletterer zur Österreichischen Meisterschaft ein.

In Amelie Lechner hat Marius nicht nur eine starke Trainingspartnerin, sondern auch eine gute Freundin gefunden. Die beiden ergänzen sich hervorragend und haben stets viel Spaß miteinander. Betreut werden sie dabei von Trainerin Katrin Krahbichler, die ihre Begeisterung für den Klettersport mit großer Leidenschaft an die „Kids“ weitergibt.

Seit 2026 klettert der junge Walder nun im Kader des Kletterverbands Salzburg. Das bedeutet für ihn und seine Familie viele Fahrten zu den wöchentlichen Trainings nach Salzburg oder Innsbruck sowie zahlreiche Wochenendausflüge zu Wettkämpfen in ganz Österreich. „Zum Glück ist Marius' Papa Gerhard begeisterter „Taxler“,“ lacht Mama Sabine Obwaller.

Überhaupt hat Marius in seinen Eltern eine große Unterstützung. Sie fördern sein Talent, stehen ihm bei seinen sportlichen Zielen zur Seite und haben sogar selbst einen Sicherungskurs absolviert, um gemeinsam mit ihrem Sohn klettern gehen zu können.

Auf die Frage, ob er in der Höhe nie Angst habe, zuckt Marius nur mit den Schultern. „Im Vorstieg zu klettern war am Anfang schon ein bisschen gruselig, aber nach einem richtig guten Sturztraining war das kein Problem mehr.“ Bei Wettkämpfen gehe er sogar oft mehr Risiko ein als im Training. „Da denke ich gar nicht darüber nach. Ich konzentriere mich voll auf die Route und auf jeden einzelnen Zug – da hat Angst sowieso keinen Platz.“

Dankbar ist Familie Obwaller auch für die Unterstützung des Alpenvereins. „Wir möchten uns besonders bei der Sektion bedanken. Ohne ihre Unterstützung wäre vieles nicht möglich.“



Häuslbauer- Aktion

FLIESE

ab € 19,90/m²

HOLZBODEN

ab € 35,90/m²

VINYLBODEN

ab € 29,90/m²



BERGER

Stiehlhaus | Haslbach | Tiefbau | Beton



Gültig
solange
der Vorrat
reicht.